

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.50 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamazeile 45 Goldpfennige. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiedererlangung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Jr. 99

Altensteig, Samstag den 30. April

1927

Zur Lage.

In Genf ist die Abrüstungskonferenz zu Ende gegangen wie ein gut gebautes Theaterstück. Daß bisher der Versuch der Abrüstung vollständig mißglückt ist, das hat der deutsche Vertreter, Graf Bernstorff, eindeutig in seiner Ansprache an die internationalen Journalisten festgelegt. Reichswehrminister Dr. Gessler vertrat vor einigen Wochen den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage treffend im Reichstag mit den Worten: „Entweder allgemeine Abrüstung oder wir müssen in die Lage verkehrt werden, unsere Nachbarn gleichgerüstet gegenüber zu treten.“ Das ist die deutsche Auffassung, die auch mit dem Versailler Vertrag übereinstimmt, der Deutschland die Abrüstung auferlegte, um die allgemeine Abrüstung zu ermöglichen. Die Franzosen dagegen, die hartnäckigsten Widerständer einer Abrüstung, legen das Schwergewicht auf die nationale Sicherheit, mit der das Mindestmaß der Abrüstung in Einklang stehen müsse. Darum haben sie es auch mit Hilfe ihrer Freunde und Trabanten im Völkerbund durchgesetzt, daß der vorliegende Abrüstungsantrag nicht die älteren Verpflichtungen berührt. Mit anderen Worten heißt das, daß Deutschland, Österreich und die anderen unterlegenen Staaten des Krieges wohl verpflichtet sind, die Abrüstungsbestimmungen von Versailles einzuhalten, daß aber für die übrigen Mächte ein Modus gefunden werden soll, der auf dem Papier die Abrüstungen beschränkt, in Wirklichkeit aber die Sicherheit eines Landes durch Aufrechterhaltung der bisherigen Kriegswaffen gewährleistet. Darum hat Deutschland durch Graf Bernstorff einen Vorbehalt, den man Generalklausel bezeichnet, eingebracht. In diesem wird gesagt, daß Deutschland ohne grundsätzliche Bestimmungen und eine allgemeine Abrüstung die Konvention nicht unterzeichnen wird. So wie heute der Abrüstungsentwurf aussieht, kann Deutschland niemals zustimmen. Die fruchtlosen Debatten in Genf haben in Wirklichkeit also keinerlei Weg geebnet, weil die Regierungen noch nicht zur Abrüstung bereit sind. Das hat auch der russische Kriegsminister auf dem Rückweg nach Moskau ausgesprochen und erhöhte Wachsamkeit Russlands gefordert. Im Herbst soll der Genfer Abrüstungsausschuß wieder zusammentreten. Aber die Befriedigung Europas wird nur gelingen, wenn endlich Ernst gemacht wird mit dem, was der Völkerbund sein soll. Bisher hat er sich, auch seit der Teilnahme Deutschlands an den Beratungen, nur als Hort der Siegermächte erwiesen.

Wenn in kommender Woche ein neuer Ausbruch der Völker, die Weltwirtschaftskonferenz ihre Arbeiten in Genf aufnimmt, so erhebt sich vorweg die Frage: Hat es überhaupt einen Sinn, über die wirtschaftlichen Fragen mit ein paar Dutzend von Nationen zu verhandeln, wenn es nicht einmal gelingt, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, oder gar erst mit Polen zu regeln? Der Erfolg der Weltwirtschaftskonferenz wird, das muß von vornherein jedermann klar sein, nicht groß werden. Die Konferenz dürfte eine Reihe ernster Probleme anschnitten und schließlich auch Wege für die Zukunft weisen, aber für die praktische Zusammenarbeit der Völker, die doch wirtschaftlich aufeinander angewiesen sind, dürfte wenig herauskommen. Ein Weltwirtschaftsamt beim Völkerbund soll zum Schluß der Tagung ins Leben gerufen werden, eine Institution weiter, die eben nur Arbeit leisten kann, soweit es der Machtwille der Regierungen zuläßt. Nach dem Verlauf der Abrüstungsverhandlungen dürfen wir wohl pessimistisch sein. Es werden 44 Staaten auf der Konferenz sich vertreten lassen, Rußland ist eingeladen, hat aber seine Teilnahme noch nicht zugesagt. An und für sich werden an der Konferenz weniger die Vertreter der Regierungen als die Abgeordneten der Wirtschaft sich beteiligen. Welche Menge von Reuten zusammenkommt, geht daraus hervor, daß Frankreich allein eine Abordnung von 50 Personen entsendet.

Sehr geräuschvoll hat sich die neue Auseinandersetzung um die Belagerung des Zwißes in Albanien gestaltet. Mussolini hat eine häßliche aber entscheidende Abgabe an England erteilt. Er will sich wohl mit Südslawien aussprechen, aber an dem Vertrag von Tirana, der Albanien seinerzeit unter die italienische Einflusssphäre brachte, nichts ändern lassen. Die Großmächte haben in Belgrad einen gemeinsamen Schritt unternommen, da die Gefahr neuer kriegerischer Verwicklungen auf dem Balkan drohte. Serbien ist nämlich im Besitz eines Freundschafts- und Verteidigungsvertrages mit der Türkei abzuschließen, der eine deutliche Spitze gegen Italien hat. England hat Mussolini gegenüber eine gewisse Bestimmung, was aber nicht hindern wird, daß Italien der Bundesgenosse für Großbritannien hinsichtlich der Mittelmeerpolitik bleibt. Als das wichtigste Werk seiner Schöpfer-

rischen Revolution betrachtet Mussolini und der Faschismus den Aufbau eines korporatistischen Staates an Stelle des liberal-demokratischen Parteien- und des sozialistischen Klassenstaates. Und nun hat er noch eine Arbeitsordnung, eine Magna Charta der Arbeit, geschaffen, in der der Staat die von ihm geleiteten faschistischen Gewerkschaften — die freien Gewerkschaften sind aufgelöst — als staatliche Organisationen anerkennt. Diesen müssen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingegliedert sein, so daß eine Kontrolle über das gesamte Arbeitsverhältnis besteht. Diese Einheit der Arbeit kommt in dem neuen Gesetz zum Ausdruck, schafft einen Zwang und eine neue gesetzliche Vertretung der Arbeitenden. Das System Mussolinis hat aber nur dann Bestand, wenn der Träger dieser neuen staatlichen Ordnung ein langes Leben hat und wenn er Männer findet, die im Notfall in die Räder springen.

Mit dem großen Staat des Ostens, mit Rußland, sind die europäischen Kabinette stark beschäftigt, namentlich England. Es ist nun allmählich durchgedrückt, daß Rußland mit der Türkei auch ein militärisches Bündnis hat hinsichtlich der asiatischen Besitzungen, daß sich beide Länder ihren Besitzstand verbürgt haben. Uebrigens hat man in China nun ausgedrückt, daß tatsächlich erhebliche Geldmittel von Moskau geflossen sind, die der Bolschewisierung des Landes dienen. Tschangkaifsch, der Regierungschef von Peking, benützte seinerzeit wohl die russische Hilfe und die der chinesischen Kommunisten, um Schanghai zu nehmen, bejammert aber nun doch eines andern. Er ist daran, seine Truppen und den südchinesischen Staat von diesen kommunistischen Einflüssen zu säubern, genau so scharf wie Tschangkaifsch, sein Gegenpieler in Peking. Dieser hat sich nicht scheut, an die 20 Kommunisten an den Galgen zu hängen. Tschangkaifsch steht nun in erbittertem Kampf mit der südchinesischen kommunistischen Regierung in Hankau, gegen die auch die fünf fremden Mächte in China stramme Saiten aufziehen wollen, namentlich England. Aber vorerst macht Amerika nicht mit. Im übrigen lauten die Nachrichten aus China sehr widersprechend.

In der deutschen inneren Politik merkt man immer mehr, daß alle Parteien sich auf die Wahlen des nächsten Jahres vorbereiten. Leider hört man von einer Wahlreform nichts mehr. Alle Reichskabinette haben bisher daran herumgassen. Von der neuen Reichsregierung ist über eine Wahlreform nichts geäußert worden, und doch ist es dringend notwendig, daß an Stelle der bisherigen Parteiwahlen mehr Persönlichkeitswahlen treten. Zunächst wird eine Erhöhung des Zuderkolles und eine Ermäßigung der Zuderksteuer kommen, die der Zudereinfuhr aus der Tschechei und Polen gewisse Hemmungen auferlegt. Dann wird am Reichshulgesetz gearbeitet, dessen Erledigung alle Regierungen seit 1919 versprochen haben, aber wegen der Parteiwiderstände nicht erfüllen konnten. Der Abschluß einer Reihe von Handelsverträgen ist für Sommer und Herbst zu erwarten. Außerdem soll ein Ausführungsgesetz zu Artikel 48 der Reichsverfassung, das auch schon lange fällig ist, geschaffen werden. Es handelt sich um die kritischen Fragen der Rechte des Reichspräsidenten im Falle außerordentlicher Verhältnisse, bei denen eine Art Diktatur oder Kriegszustand im Innern verhängt werden soll.

Neues vom Tage.

Ver schlimmerung im Befinden des Botschafters von Hoersch

Berlin, 29. April. Der Zustand des deutschen Botschafters in Paris, von Hoersch, hat sich neuerdings durch einen Rückfall seiner Angina verschlimmert. Wie die Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz meldet, ist noch nicht abzusehen, ob der Heilungsprozeß schnell genug abläuft, um dem Botschafter Anfang der nächsten Woche die Aufnahme neuer Besprechungen in den Handelsvertragsfragen zu gestatten, oder ob Botschafterrat Dr. Rieth diese wird führen müssen.

Prozeß Wiking-Olympia

Leipzig, 29. April. Zu Beginn der heutigen Verhandlung des Prozeßes Wiking-Olympia gab Kapitän a. D. Ehrhardt eine längere Erklärung ab, in der es heißt: Ministerialrat Schöner hat sich als Verfasser der Denkschrift des preussischen Ministers des Innern bekannt. Er ist also für die darin enthaltenen verleumdenden Beleidigungen bezüglich meiner angeblich erwiesenen Anstiftung zum Meineid verantwortlich. Ministerialrat Schöner hat weiter behauptet, es liege ein Geständnis von mir dafür vor, daß ich einen Meineid und Beihilfe zum Meineid geleistet habe. Ein solches Geständnis habe ich nie abgelegt. Iondern genau

das Gegenteil erklärt. Zusammenfassend stelle ich fest, daß Ministerialrat Schöner meine Glaubwürdigkeit durch Aufstellung unrichtiger Behauptungen zu erschüttern versucht. Ministerialrat Schöner erklärte hierzu: Was die Frage des Meineides betrifft, so halte ich die Behauptung aufrecht, daß der Kapitän einen Meineid und Beihilfe zum Meineid (der Prinzessin Hohenlohe) geleistet hat.

Geländlicher Jagdflug Udeis

München, 29. April. Udet ist heute vom Abhang des Schneefernerkopfes auf der Zugspitze um 10.33 Uhr vormittags mit dem Alpensegler „Münchener Illustrierte“ gestartet und hat, obwohl der Aufwind schlecht, mehrere prächtige Kurven über dem Startplatz und über dem Eissee ausgeführt. Sodann keuerte er in Richtung Ehrwald-Tirol, wo er nach mehreren Schleifen und einem 25 Minuten dauernden Flug glatt auf einer Wiese landete.

Ausführungsgeetz zum Artikel 48 der Reichsverfassung

Berlin, 29. April. Eine Meldung über die Vorbereitung des Ausführungsgesetzes zum Artikel 48 der Reichsverfassung wird von mehreren Blättern insofern bestätigt, als neben den Besprechungen der Reichsressorts vom Reichsministerium des Innern eine Fühlungnahme mit den Landesregierungen in der Angelegenheit aufgenommen worden ist, um die noch strittigen Fragen des Gesetzentwurfes zu klären. Wann das Gesetz dem Reichskabinett und den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt wird, ist dagegen noch unbestimmt. Das Gesetz regelt bekanntlich die Diktaturfrage und das Recht des Reichspräsidenten.

Demgegenüber wird nun mitgeteilt, daß im Reichsinnenministerium noch keine Entscheidungen darüber gefaßt seien und daß dies auch für die nächste Zeit nicht wahrscheinlich sei.

Die russische Kommission für die Weltwirtschaftskonferenz

Moskau, 29. April. Die Sowjetregierung ernannte heute die Mitglieder der russischen Kommission für die internationale Weltwirtschaftskonferenz. Zum Vorsitzenden wurde Dinski, zu Mitgliedern Sokolnikow, Chintshuf und Pepsie ernannt. Der Kommission sind fünf Sachverständige beigegeben. Sekretär der Kommission ist Stein.

Handreich auf Nanjing?

London, 29. April. „Morning Post“ berichtet aus Nanjing: Beamte der Schanghai-Kanting-Eisenbahn erklärten, daß 2000 Russen und 7000 Mann Schantungstruppen im Bezirk von Fukau die Verteidigungslinie von Nanjing durchbrochen und die Stadt gestern früh besetzt hätten. Die Truppen Tschangkaifschs zögen sich zurück. Der Berichtslatte fügt hinzu, daß die obige Meldung mit Vorbehalt aufgenommen werden müsse.

Antikommunistische Bewegung in Honan

London, 29. April. „Daily Mail“ meldet aus Schanghai: Die Kommunistenregierung in Hankau befindet sich in ernstlicher Gefahr innerer und äußerer Angriffe. In der Provinz Honan südlich des Yangtschi habe eine Bewegung zur Vertreibung der Russen eingeleitet.

Die Ueberschwemmungen in Louisiana

Newyork, 29. April. Die hiesigen Bankkreise schätzen den von den Ueberschwemmungen verursachten Schaden an Eisenbahnbauten auf 7 Millionen Dollar. Die Bankiers haben schon zwei Millionen zur Hilfeleistung für die Flüchtlinge gespendet. Die Stadt New-Orleans steht schon drei Meter unter dem Niveau des Flusses. Es werden Maßnahmen getroffen, um die Deiche talabwärts von New-Orleans zu öffnen.

Die Ueberschwemmungskatastrophe im Mississippi

New-Orleans, 29. April. Heute früh kurz vor der Morgendämmerung wurden bewaffnete Militärpatrouillen nach den Deichen am Mississippi entsandt. Um 9 Uhr vormittags waren alle Straßen gesäubert und das eingeschlossene Gebiet wurde für jeglichen Verkehr gesperrt. Lediglich diejenigen Personen, die militärischen Ausweis besitzen, wurden innerhalb des Truppenfordons eingelassen. Inzwischen näherte sich die Flutwelle der Mündung des Arkansas-Flusses in den Mississippi, indem sie Deich auf Deich überpülte. Der schlimmste Deichbruch ereignete sich in der Nähe der Stadt Hazes, wo das durchbrechende Wasser 150 000 Acres Land überslutete. Das in den Arkansasfluß zurückflutende Wasser überschwemmte die Städte Soudell, Montrose und das Nachbargebiet. Auch verschiedene Eisenbahndämme sind durchbrochen. Weitere Hunderte von Personen sind obdachlos.

Das Urteil gegen Dr. Thiele

Berlin, 29. April. Beim Disziplinarhof war ein Disziplinarverfahren gegen den Gerichtsarzt Dr. Thiele anhängig gemacht, da gegen ihn Vorwürfe bei der Behandlung des ehemaligen Reichspostministers Dr. Höfle und sonstiger Patienten im Untersuchungsgefängnis erhoben wurden. Nach mehrtägiger Verhandlung ist folgendes Urteil ausgesprochen worden: Der angeklagte Strafanstaltsmedizinalrat Dr. Thiele wird wegen Dienstvergehen mit Verletzung in ein anderes Amt von gleichem Rang mit Verminderung des Dienstvermögens um 10 Prozent auf die Dauer von 3 Jahren bestraft.

Gemeindewahlen im Memelgebiet

Memel, 29. April. Im Memelgebiet haben gestern die Gemeindewahlen stattgefunden. Die Wahlbeteiligung war geringer als im Jahre 1925. Das Ergebnis der Wahlen in der Stadt Memel zeigte ein Anwachsen der kommunistischen Mandate von 6 auf 10, einen Rückgang der sozialistischen Sitze von 13 auf 8. Die neue linkssozialistische Liste errang drei Sitze. Bei den bürgerlichen Parteien einschließlich der Nationalkammer sind keine Verschiebungen im bisherigen Bestande eingetreten.

Dr. Kütz über den deutschen Beamten im Gegenwartsstaat

Düsseldorf, 29. April. In einer Festigung aus Anlaß der Eröffnung des diesjährigen Lehrganges der nieder-rheinischen Verwaltungsakademie hielt Dr. Kütz einen programmatischen Vortrag über das Thema „Der deutsche Beamte im Gegenwartsstaat“. Der Vortragende entwickelte das Verhältnis des Beamten zum Staate, das Problem Beamtentum und Wirtschaft und die Frage der Beamtenbildung. Er betonte, daß das Berufsbeamtentum auch im Volksstaat eine Staatsnotwendigkeit sei. Nicht Abbau des Berufsbeamtentums, sondern Befestigung, Modernisierung durch Stärkung der Leistungsfähigkeit seien die Forderungen des Gegenwartsstaates hinsichtlich des Beamtentums. Das Allgemeinwohl erfordere, daß beide Energiezentren unseres Gemeinschaftslebens, die in der Beamten- und der Wirtschaft gegeben sind, in der starken Leistungskraft dem Volksganzen nutzbar sind. Das letzte Ziel sei eine in sich gefestigte, in ihrer Stellung gesicherte und geachtete Beamtenklasse als lebenswichtiges Glied eines freien und unabhängigen Volkes, als eine starke Säule des Staates, mit dem sie steht und fällt.

Vulkan-Ausbruch

Padang, 29. April. Gestern mittag ereignete sich auf dem Vulkan Marapi ein heftiger Ausbruch. Eine Rauchsäule von 2000 Meter Höhe stieg aus dem Krater auf.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 29. April. Der Landtag feierte Freitag vormittag die Sitzungsdebatte fort. Der Abg. Bod (Str.) bezeichnete als Kernpunkt des ganzen Sachverhalts die Steuererhöhung von 7 auf 5 Prozent und wandte sich gegen Sozialdemokraten und Demokraten, die im Reichstag dagegen gestimmt hätten, daß das Land Württemberg aus der staatsrechtlichen Regelung des Finanzausgleichs Vorteile bekomme. Was sagen Industrie, Handel und Gewerbe dazu, daß diese beiden Parteien die Steuererhöhung verhindern wollten. Weiterhin besprach der Redner die Frage des Einheitsstaates, den seine Partei aus politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Gründen ablehnt. Es sei Aufgabe der gegenwärtigen Koalition im Reich, das Schulgesetz umzusetzen und dabei mühten Konfessions-, Simultan- und weltliche Schule als gleichberechtigt anerkannt werden. Die Staatsbehörde der Schule bestreite seine Partei nicht, aber neben der weltlichen komme noch die göttliche Gewalt in Frage. Die Befürchtung, daß durch den Abschluß eines Konkordats des Reichs mit der Kurie die Rechte anderer Religionsgesellschaften beeinträchtigt würden, habe keine Berechtigung. Seine Partei habe in Württemberg nie den Ruf nach einem Konkordat erhoben. Der Abg. Regenthaler (Völk.) wandte sich gegen das Schulgesetz, wünschte Unterstufung der Studien im Osten, die Bereitstellung von Mitteln für die Junglehrer und gab der Befürchtung Ausdruck, daß die Reichswahl ebenso wie die Reichswahl privatisiert werde. Weiterhin vertrat er die Auffassung, daß die Vereinbarung der württ. Regierung mit der Kurie über die Bischofswahl den Charakter eines Staatsvertrages habe und deshalb dem Landtag zur Genehmigung hätte vorgelegt werden müssen. Die Württischen vertreten das Prinzip des deutschen Nationalstaates auch mit Einseitigkeit der Religion. Präsident F r a n z e r widersprach den Angriffen des Redners auf einen Vertreter der Presse. Die Vertreter der Presse beschloßen, über die weiteren Ausführungen des Abg. Regenthaler nicht mehr zu berichten. Der Abg. Dingler (BB.) erinnerte daran, daß heute vor 3 Jahren die Wahl des Staatspräsidenten stattfand und daß Staatspräsident Ebert das Staatsschiff glücklich geföhrt habe. Auch die anderen Minister seien auf ihrem Platze und hätten ihre Pflicht erfüllt. Den Wahlkampf sollte man unter Ausschaltung aller Persönlichkeiten in anständiger Weise führen. Die Sozialdemokratie müßte nur billig essen, gleichgültig, ob dabei die Landwirtschaft zugrunde gehe. Man sollte die Bauernschaften lassen und anständige Handelsverträge machen. Ein kommunistischer Antrag, die Verhandlungen abbrechen, damit der nun folgende kommunistische Redner nicht vor einem leeren Saale zu sprechen brauche, wurde abgelehnt. Darauf kam noch der Abg. Keller (Komm.) zum Wort, der die Steuererhöhung einen ausgesprochenen Wahlbrot nannte und eine Große Anfrage betr. Verlesung der Mitwirkung des Landesheerführers bei der Beethoven-Gedenkfeier des Arbeiterjugendbundes beauftragte.

In der Nachmittags-sitzung des Landtags kam es zu lebhaften Debatten. Das Zentrum gab eine Erklärung gegen den Abg. Regenthaler (Völk.) ab, der den Bischof von Kottenburg angegriffen hatte. Die Regierungsparteien brachten ein Initiativgesetz ein, wonach die Erhöhung der Miete um 10 Prozent ab 1. April zu einem Teil zum Wohnungsbau und zur Erhaltung der Wohnhäuser verwendet werden soll. Das Gesetz wird bereits am Samstag morgen in allen drei Lesungen verabschiedet.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 30. April 1927.

Antilichs. Oberlehrer Dürr (aus Wart) an der evang. Volksschule in Birkenfeld O.A. Neuenbürg, wurde seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt.

Frühlingsgewitter. Kaum hatte sich die Temperatur auf die ausgiebigen, kalten Regentage hin etwas erwärmt, als wir gestern auf den ersten wärmeren Tag hin schon wieder ein Gewitter mit bedeutenden elektrischen Entladungen und Regen zu verzeichnen hatten. An Feuchtigkeit: Löst es wahrlich nicht mehr, aber nach Sonnenschein und Wärme ist allgemein Sehnsucht. Hoffentlich bringt diese der nun einziehende Monnemonat Mai.

— **Bauernregeln im Mai.** Regen im Mai, gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu. — Regen auf die Saaten, dann regnet es Dukaten. — Mattau macht grüne Au. — Viel Gewitter im Mai, schreit der Bauer Jubel. — Den Mai voll Wind, begehrt des Bauerngegend. — Maimonat kalt und windig, macht die Scheuern voll und pfündig. — Abendtau und kühl im Mai, bringt Obst und Wein und gutes Heu. — Im Mai zartes und saftiges Gras, gibt gute Milch ohne Unterlaß. — Nur der kühle Mai frommt der Gärtnerei. — Will der Mai ein Gärtner sein trägt er nicht in die Scheuern ein. — Mai ohne Regen, heißt alserwegen. — Die meisten Taue fallen im Mai, die gesündesten, wenn er halb vorbei. — Küher Mai bringt fruchtbar Jahr, trodener macht es dürr fürwahr. — Malenfröhl unliebe Gäst. — Des Maiens Mitte, hat für den Winter noch eine Hütte. — Wer schläft im Mai, schreit im September „O weil“ — Die Wachtel im Malen schlägt, wieviel Geld das Korn im Herbst wägt. — Die Schafe bring im Mai zur Schur, und schere alle in einer Tour. — Begießt der Mai das geschorene Schaf, dann gibts genug zu freßen, und der Schäfer kann nicht nur im Schlaf die Futtersnot vergessen. — Die Roggenlaot kann sich im Mai erholen, denn der Mai ist ein Roggenkicker. — Ein Zimmenschwarm im Mai, ist wert ein Fuder Heu. — Maikäserjahr, ein gutes Jahr. — Im Mai muß man die Kartoffeln stecken: Stecht mi im Mai, komm i glei, treck mi im April, komm i wenn i will, sagt ein alter Bauernspruch.

— **Der Hagelschaden im Jahre 1926.** Nach dem Bericht der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft betrug die Zahl der Versicherungsscheine in Württemberg und Hohenzollern im Jahre 1926 73 515 (gegenüber dem Vorjahre minus 2576), die Versicherungssumme 93 022 493 (plus 5 824 974). Sie umfaßte 179 275 Hektar (plus 5606). Die Zahl der Gemeindeversicherungen hat sich von 692 auf 731 erhöht, während der Mitgliederstand bei dieser Versicherungsform sich von 11 218 auf 11 748 steigerte. Die durchschnittliche Versicherungssumme pro Hektar 518 Mark (in Württemberg 522, in Hohenzollern 441). Die Zahl der Schäden und die Höhe der Entschädigungssummen stand über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre. In Württemberg kamen an 40 Schädentagen 7290 Schäden mit einer Entschädigungssumme von 1 526 315 Mark zur Anmeldeung. Der schwerste Schädentag war der 19. Juli. Insbesondere der Schwarzwaldkreis wurde von ihm heimgesucht. Die schwerstbetroffenen Oberämter sind Reckartslum mit einer Entschädigungssumme von 145 840 bei einem Mitgliederbeitrag von 21 923 Mark, Crailsheim mit 119 847 bzw. 10 263 Mark, Balingen mit 115 678 bzw. 11 493 Mark, Spaichingen mit 109 402 bzw. 18 202 Mark, Tuttlingen mit 103 384 bzw. 14 496 Mark.

— **Aufwertung von Sparguthaben.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In Nr. 13 des Regierungsblattes ist die von dem Innenministerium erlassene Ausführungsverordnung über die Aufwertung der Sparguthaben bei den württ. öffentlichen Sparkassen vom 21. April 1927 veröffentlicht worden. Während die meisten andern Länder die Aufwertung der Sparguthaben auf den Einheitsfuß von 12,5 Proz. vorschreiben, hat Württemberg im Interesse der Sparer diesen Prozentsatz nur als Mindestfuß übernommen und solche Sparkassen, die ohne Beitrag ihres Gewährverbandes (Amtskörperschaft, Gemeinde) zu größeren Leistungen fähig sind, verpflichtet, ihre Teilungsmasse zu entsprechender Besserstellung ihrer Spargläubiger zu verwenden. Allerdings sind die leistungsfähigeren Sparkassen wenig zahlreich. Die meisten sind genötigt, um den Mindestaufwertungssatz zu erreichen, einen Beitrag ihres Gewährträgers in Anspruch zu nehmen, der bei einzelnen Sparkassen geringfügig ist, bei andere dagegen erheblich ins Gewicht fällt. Jede Sparkasse hat einen Teilungsplan zu entwerfen und den Entwurf eine Woche lang in ihren Räumen zur Einsichtnahme aufzulegen, worauf er von dem Treuhänder (Oberregierungsrat Lempenau in Stuttgart) aufgestellt und dem Innenministerium zu Genehmigung vorgelegt wird. Mit der Genehmigung ist der Teilungsplan verbindlich und der Rechtsweg zur Befolgung der Gläubigeransprüche ausgeschlossen.

Magold, 29. April. Im freundschaftlich mit Blumen und Pflanzen geschmückten Traubensaal sprach gestern abend Oberpräzeptor B a z l e n über „Blumenfreude in Haus und Garten“. Mit viel Liebe sprach der Redner von den Blumen, die geeignet sind, Sonnenschein ins Leben der Menschen zu bringen, die Wohnungen befraglich u. freundschaftlich machen und Freude bereiten. Auch in der Doffentlichkeit, an Brunnen, Rathaus, Krankenhaus usw. gehören Blumen, die einen Ort freundschaftlich gestalten und besonders da, wo Fremdenverkehr gepflegt werde, empfehle sich ihre Anwendung an öffentlichen und privaten Gebäuden. An Hand von prachtvollen Lichtbildern zeigte der Redner die freundschaftliche Wirkung von Blumen und in seinen Ratschlägen war zu erkennen, daß hier ein Mann für eine Sache eintritt, die er beherzigt und die ihm auch am Herzen liegt. Mit Interesse verfolgten die zahlreicheren Besucher

des Vortrages die Ausführungen des Redners, denen hauptsächlich ein großer Erfolg beschieden ist.

— **Calw, 29. April.** Die Gewerbeschule zählt mit Schulbeginn 405 Schüler. Da die Schülerzahl in einzelnen Klassen über die Höchstgrenze hinausgeht, hat die Ministerialabteilung für die Fachschulen die Anstellung eines Referendars beantragt. Nach eingehender Beratung wird dem Antrag entsprochen. Der Referendar hat 28 Wochenstunden zu geben und erhält für die Stunde 2,70 M. An der Handelsabteilung haben sich 18 Schüler für englischen Unterricht angemeldet. Der Unterricht, der einem großen Bedürfnis entgegenkommt, wird von einem Lehrer der höheren Schulen gegeben. Da einige Gemeinden sich weigern, für ihre Lehrlinge, die die hiesige Gewerbeschule besuchen, einen Sonderzuschlag zum Schulgeld zu bezahlen, wird den Gemeindevorwaltungen mitgeteilt, daß ihre Lehrlinge von dem Besuch der Gewerbeschule ausgeschlossen werden, wenn sie ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. — Das bekannte Kaffeehammer wird umgebaut, bedeutend vergrößert und neu eingerichtet. — Der Gewerbeverein ist wiederholt für die Anschaffung eines Kraftomnibusses eingetreten. Die Gründung einer besonderen Gesellschaft kam nicht zustande, dagegen haben sich bis jetzt etwa 50 Mitglieder des Vereins bereit erklärt, die Bürgerschaft für den Ankauf des Wagens zu übernehmen. Die Stadt soll nun die Sammelbürgerschaft für den Wagen, der auf 24 000 Mark kommt, übernehmen. Die Spar- und Vorschubbank ist bereit, das Geld vorzustoßen. In 5 Jahren soll der Wagen abbezahlt sein. Den Betrieb des Wagens wird die Autogentrale Würster übernehmen. Mit schwacher Mehrheit erklärt sich der Gemeinderat bereit, die Bürgerschaft zu übernehmen. — Am 7. und 8. Mai findet hier eine Tagung des Reichsbanners der Vereinigungen von Feuerbach bis Wildbad statt. Die Leitung des Reichsbanners hat um eine Beflaggung des Rathauses und um eine offizielle Begrüßung durch das Stadtschultheißenamt nachgesucht mit dem Bemerten, daß schwarz-weiß-rote Fahnen als Herausforderung angesehen würden. Da es sich um eine politische Vereinigung handelt, nahm der Gemeinderat eine grundsätzliche Stellung zu derartigen Veranstaltungen ein. Die Beflaggung und die Begrüßung wurde von deutschnationaler Seite angefochten. Mit starker Mehrheit entschied sich aber der Gemeinderat dahin, daß bei allen größeren Tagungen von Vereinigungen, ob sie rechts oder links stehen, sofern sie sich auf den Boden der staatlichen Ordnung stellen, die Beflaggung des Rathauses und eine offizielle Begrüßung zugänglich sei, wenn die Organisationen besonders darum nachsuchen.

Wildbad, 27. April. Die Läden dürfen in heuriger Saison hier an 16 Sonntagen geöffnet werden, was allgemein begrüßt wird.

Röt, 27. April. (Goldene Hochzeit eines Altveteranen.) Das Fest der goldenen Hochzeit begehen am kommenden Sonntag, 1. Mai, in der Kirche in Röt der Altveteran Wilhelm Friedrich Klump, Staatsstrafenwart a. D., und seine Ehefrau Rosine, geb. Rothfuß. Das Jubelpaar ist noch rüstig und besonders der „alte“ Bräutigam erzählt noch gerne von seinen Erlebnissen im Feldzug 1870/71, den er bei der 8. Komp. im 2. Inf.-Regt. mitmachte.

Sulz a. N., 29. April. Ein aufregender Vorfall, dem beinahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre, ereignete sich gestern nachmittag bei der Wollenhalle. Ein dreijähriger Knabe, der sich dort auf der Straße aufhielt, wurde in dem Augenblick, als er über die Straße wollte, von einem in mäßiger Fahrt befindlichen Personenauto erfaßt und unter daselbe geschleudert. Zum Glück kam das Kind zwischen die Räder zu liegen, so daß es mit leichteren Verletzungen davonkam. Den Autoführer soll seine Schuld treffen und ist dieser Fall wieder eine eindringliche Mahnung für Eltern und Kinder.

Horb a. N., 29. April. (18 Prozent Gemeindevumlage.) Der Gemeinderat beschloß, die Gemeindevumlage für 1926 auf 18 Prozent zu belassen. Der endgültige Etat schließt mit 90 000 Mark Einnahmen und 21 500 Mark Ausgaben ab, jedoch der Abmangel 141 500 Mark beträgt.

Marbach a. N., 29. April. (Verkehrsunfall.) Der Chauffeur der Firma Haag in Marbach, Konrad Schöllkopf, hatte mittels eines Lastkraftwagens den Wohnwagen und noch einen Reitwagen des Karussellbesizers Karl Kühle in Stuttgart nach Beilstein zu befördern. Unfs von dem Chauffeur sah der 26jährige Hilfsarbeiter Jakob Friedrich Bauer von Feuerbach. Wenige Meter hinter der Murrbrücke in Richtung Murr begegnete den Wagen der von Großbottwar kommende Lastwagen des Fuhrunternehmers Reinhold Hasenmeyer von Höfingen, O.A. Leonberg. Bauer stellte sich auf das untere Trittbrett des Wagens und beugte sich zurück. In diesem Augenblick wurde er von dem vorbeifahrenden Wagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Das linke hintere Rad des Lastwagens der Firma Haag fuhr über seinen Kopf hinweg. Der Tod trat sofort ein.

Gmünd, 29. April. (O.A. Schwabentag.) Der Gau Württemberg und Hohenzollern des Gewerkschaftsbundes der Angestellten hat auf kommenden Samstag und Sonntag die Abgeordneten seiner Ortsgruppen und Jahrestellen zu seiner diesjährigen Jahreshauptversammlung nach Schwab. Gmünd eingeladen.

Bempflingen, O.A. Urach, 29. April. (Zur Schultheißenwahl.) Bei der Vorabstimmung zur Schultheißenwahl erhielten Stimmen: Schultheiß Helber-Böhringen 102, Schultheiß Pfisterer-Wittlingen 72, Obersekretär Weinmann-Rütingen 52. Diese drei von ursprünglich 18 Bemern kommen in die engere Wahl. Abgestimmt haben 256 von 523 Wahlberechtigten.



Stuttgart, 29. April. (Gemeinderatsitzung.) In der Gemeinderatsitzung wurden die Mietssätze für die Neubauwohnungen in Wangen usw. geregelt. Es wurde beschlossen, für eine Erdgeschosswohnung 540 Mark und für eine Wohnung im ersten und zweiten Stock 560 Mark anzusetzen. Bei der Bewilligung von weiteren 15 000 Mark für Erstellung von Häusern in der Weissenhofsiedlung wurde von verschiedenen Seiten bezweifelt, daß die Werkbundausstellung zu dem geplanten Termin fertiggestellt werde. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager warnte davor, die Ausstellung durch solche Flaumereien zu gefährden. Zur Förderung des privaten Wohnungsbaues im Jahre 1927 übernimmt die Stadt für höchstens 250 Wohnungen bis zu 5 Zimmern, für die die Wohnungskreditanstalt keine Darlehen gewähren kann, die Bürgerschaft für anderweitige hypothekarische Beleihung bis zum Betrage von 85 Prozent der Baukosten; daneben gewährt die Stadt auf 3 Jahre einen jährlichen Zinszuschuß bis zu 20 Mark pro Wohnungseinheit.

Erfolg eines Polizeihundes. Kürzlich hat ein Diensthund des Polizeipräsidiums seinem Führer, der nachts die Gegend am Neckar wegen verschiedener dort in letzter Zeit verübter Einbrüche abstreifte, angezeigt, daß sich bei dem Klubhaus des Turnerbundes Gaisburg jemand aufhalten müsse. Der Beamte bemerkte auch sofort einen Mann, der gerade im Begriff war, einen Fensterladen des Hauses auszuhängen, um dort einzusteigen. Beim Nähen des Beamten stürzte der Dieb, wurde aber bald vom Polizeihund gefaßt und nach Einfrierung an die Kriminalpolizei als ein schon lang gesuchter, gefährlicher Einbrecher erlannt.

Polizeihunde. Wie aus dem Amtsblatt der Stadt Stuttgart zu ersehen ist, ist durch Verfügung des Polizeipräsidiums die Polizeihunde für den Stadtgemeindebezirk Stuttgart vom 1. Mai d. Js. an allgemein auf 1 Uhr festgesetzt worden.

Die künftige Verwaltung der Gemeinde Schloßberg. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtages wird sich am Donnerstag, den 5. Mai mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Verwaltung der Gemeinde Schloßberg befassen und an diesem Tage auf dem Rathaus in Bopfinger einen Augenschein vornehmen. Die Ausschußmitglieder fahren am 5. Mai mit dem Schnellzug 6.57 Uhr früh in Stuttgart ab nach Ellwangen und von dort aus mit Kraftwagen nach Bopfinger. Abends erfolgt die Rückfahrt nach Stuttgart. Die Ausschußberatungen werden dann am Dienstag, den 10. Mai fortgesetzt werden.

Landesindustrietarif für Angestellte. Der Schlichtungsausschuß Stuttgart verhandelte auf Anruf des Deutschen Handlungsgesellenverbandes und seiner technischen Kartellverbände über deren Tarifforderungen. Der Mehrheitsentscheidungsdruck ging dahin, daß für die Angehörigen des Deutschen Handlungsgesellenverbandes, des Deutschen Werkmeisterbundes und des Verbandes deutscher Techniker das Gehaltsabkommen, das am 23. April mit den übrigen Angestelltenverbänden vereinbart worden sei, einschließlich des Abkommens über die Kurzarbeit vom 25. Februar 1927 gelten soll. Den Parteien ist eine Erklärungsfrist bis 5. Mai gestellt.

Kündigung des Landestarif der Industrieangestellten. Nach Mitteilung des Gaues Schwaben des Deutschen Handlungsgesellenverbandes kündigte die Vereinigung württ. Arbeitgeberverbände den Landestarif der Industrieangestellten zum 30. Juni.

Landeskirchentag. Am Freitag verabschiedete der Evang. Landeskirchentag seine Geschäftsordnung und wurde vom Kirchenpräsidenten verlag.

Lotterie. Bei der am 27. d. Mts. stattgehabten Ziehung der Heimatnothilfe-Geldlotterie fiel der Hauptgewinn mit 5000 Mark auf die Nr. 59268.

Ernennung. Der Staatspräsident hat den Oberstaatsanwalt Frank in Heilbronn zum Oberstaatsanwalt der Besatzungsgruppe 13 in Stuttgart ernannt.

In den Ruhestand. Mit Ablauf des 31. Mai d. Js. treten Oberstaatsanwalt Böler in Stuttgart und Landgerichtsdirektor Böhm in Ulm in den Ruhestand.

Arbeitsmarzillage. Im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart fanden am 19. April 1927 4009 Personen in Erwerbslosenunterstützung, am 28. April 3665. Die Zahl der Krisenfürsorgeempfänger ist von 1325 auf 1357 gestiegen.

Ausstellung der freien Wohlfahrtspflege. Am kommenden Freitag wird in der Stadthalle die glänzende Ausstellung der freien Wohlfahrtspflege eröffnet, zu der auch Reichsarbeitsminister Brauns kommen dürfte. Ebenso wird die württ. Staatsregierung vertreten sein.

Todesfall. Kommerzienrat Alfred Beck, der frühere Seniorschef der Papierfabrik Jaurndau, Ehrenbürger der Gemeinde Jaurndau, ist hier im Alter von 87 Jahren gestorben.

Gewitter. Ueber dem mittleren Neckartal gab es am Freitag abend die ersten Frühjahrgewitter mit starken elektrischen Entladungen und Regengüssen; auch ein Regenschauer war zu sehen.

Altheim, 29. April. (Zwischen den Puffern.) Der im Schotterwerk Lonsee beschäftigte 20jährige Georg Feinsmann von hier geriet zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen. Eine Verletzung war zunächst nicht zu bemerken, nach einer Stunde trat aber plötzlich der Tod ein.

Mietingen, 29. April. (Holzhauerlos.) Als vier Holzmacher von hier im Waldstück Schneefen mitteletstarke Tannenstämme aus dem Wald an einen Abfuhrweg trugen, wurde der 48 Jahre alte verheiratete Ebdner und Holzhauer Johann Ruf beim Abwerfen eines fünf bis sechs Zentner schweren Stammes von diesem zu Boden gedrückt. Dabei wurde ihm ein Fuß abgeschlagen, außerdem erlitt er schwere innere Verletzungen, so daß der Tod sofort eintrat.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Preisliste vom 28. und 29. April

	Preis	Preis	Preis	Preis
Buenos Aires (100 Pes.)	1,782	1,790	1,794	1,798
London (1 Pfund Sterling)	20,461	20,513	20,498	20,520
New York (1 Dollar)	4,213	4,220	4,214	4,210
Amsterdam (100 Gulden)	168,30	168,02	168,81	169,03
Brüssel (100 Belga)	58,575	58,715	58,586	58,795
Italien (100 Lire)	22,43	22,49	22,49	22,50
Kopenhagen (100 Kronen)	112,42	112,70	112,43	112,71
Cairo (100 Kronen)	108,51	109,09	108,92	109,10
Paris (100 Francs)	16,50	16,54	16,51	16,55
Prag (100 Kronen)	12,474	12,514	12,474	12,514
Schweden (100 Kronen)	81,92	81,22	81,03	81,23
Spanien (100 Peseten)	74,95	74,54	74,31	74,40
Stockholm (100 Kronen)	112,09	112,97	112,04	112,92
Wien (100 Schilling)	59,31	59,45	59,31	59,45

Börsen

Berliner Börse vom 29. April. Da man zunächst der Ansicht gewesen war, daß der Ultimo keine Schwerestellen mehr machen würde, war man zu Beginn der heutigen Börse recht zuversichtlich gestimmt. Die Kursentwicklung war nicht einheitlich, aber überwiegend fest. Gold ist härter gefaßt. Tagesgeld und Geld über Ultimo 6 1/2 Prozent. Im Verlaufe wird es am Monatsanfang lebhafter, an dem besonders die Banknoten nach längerer Zeit wieder auf den Markt kommen und bis 100 Prozent gehandelt werden. Am Monatsanfang halten sich die Banknoten in einem breiten Rahmen. Wandbriefe zeigen hiesigen Geschäft und bis auf die eher wieder schwächeren Vorwärtskassendebriefe ziemlich unveränderte Kurse.

Getreide

Berliner Produktionsliste vom 29. April. Weizen märk. 287-290, Roggen märk. 284-288, Sommergerste 227-234, Wintergerste 200-210, Hafer märk. 259-269, Mais loco Berlin 185-189, Weizenmehl 30,75 bis 37,20, Roggenmehl 33,25-33,50, Weizenmehl 14,75-15,15, Roggenmehl 16,50, Bittererbsen 40-42, H. Sojabohnen 20-22, Futtererbsen 22-23, Tendenz: fest.

Holz

Vom Rindfleischmarkt in Würtemberg und Hohenzollern. Am Rindfleischmarkt ist in den letzten Wochen eine wesentliche Veränderung der Lage gegenüber früher nicht zu verzeichnen. Die Haltung des Marktes ist entsprechend der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftswirtschaften unregelmäßig geblieben. Die Umsätze waren bis zuletzt immer noch unregelmäßig, das Angebot beschränkt sich jedoch nennenswert auf den vorerwähnten Jahresteil entsprechend zu verringern. Die Nachfrage war in allen Vorkategorien reger; besonders beachtet waren die zur Deckung von Bauholz bestimmten, also schwächeren Rindfleischsorten. Die Verkaufsergebnisse für Rindfleisch und Lammfleisch sind vorwiegend im Rahmen des letzten Monats. Nach Vorkategorien bestand noch gute Nachfrage. Die Preise lagen in der letzten Zeit meist zwischen 108 und 115 Prozent der neuen Bundesmarkenpreise. Der Stangenmarkt ist seit dem Ende zu. Es wurden namentlich vereinzelt Weizen in der Gegend zwischen 90 und 110 Prozent der Bundesmarkenpreise gehandelt. Der Rindfleischmarkt ist ebenfalls seinen Höchstpunkt überschritten. Es kommen nur noch Restmengen zum Verkauf, wobei in letzter Zeit die Nachfrage nach Rindfleisch und Lammfleisch zwischen 100 und 140 Prozent auf für Baden zwischen 100 und 120 Prozent erreicht wurden. Die übrigen Rindfleischsorten wurden meist zwischen 100 und 120 Prozent der neuen Bundesmarkenpreise gehandelt.

Wirtschaftliche Nachrichten

Werte. Die Werte lag in dieser Woche schwächer. Die großen Kurserwartungen der letzten Woche regten wohl im Publikum wie bei der Sozialisation in gewissen Kreisen. Die Tendenz wechselläufig mehrmals. Die Wirtschaftslage hatte namentlich unter dem Einfluß der Weltmarktlagen zu leiden. Den äußeren Anlaß bot die Ueberleistung von Reichsbanknoten von der Reichsbank zum Goldfußnotenbank. So werden im April und Mai je 50 Millionen Mark Reichsbanknoten dem Verkehr entzogen. Aus dieser Maßnahme befürwortet die Börse eine weitere Einschränkung der Prolegationsmittel. Vereinzelt wurde auch die Kurserwartung für März als Maßstab angesetzt, obwohl sie gegenüber dem Februar eine schon ins Gewicht fallende Besserung zeigt. Kurz vor Ultimo erlebte die Börse aber überraschend wieder einen Kaffig, ausgehend von einigen Sozialwerten, besonders Banken und Weizenwerten.

Goldmarkt. Am Goldmarkt hielt die Verknappung an. Die Nachfrage nach Tagesgeld war hart und man mußte wieder 5 1/2-7 Prozent bemessen. Monatsgeld kostete unverändert 6 1/2-7 Prozent. Der Reichsbankpräsident lehnte seine Kreditpolitik, von der Börse immer mehr Gelder abzuziehen, weiter fort. Darauf ist auch die inzwischen erfolgte Ueberleistung von Reichsbanknoten zur Goldfußnotenbank zu erklären, deren Fehlen am offenen Markt deutlich spürbar wurde. Man befürchtet, daß die Grobhandeln als Ausgleich für die abgezogenen Gelder eine Kürzung der der Börse zur Verfügung stehenden Mittel vornehmen werden. Eine bestimmte Rücksicht besteht aber vorerst noch nicht. Neben dieser Geldmarktlage durch die Reichsbank ist ein weiterer wichtiger Grund für die Anspannung der Lage am Goldmarkt die abgeleitete Umlagefähigkeit der Reichsbank, die einen entsprechend gesteigerten Geldbedarf im Gefolge hatte.

Produktionsmarkt. Die Getreidebörsen waren besetzt. Das heimische Getreideangebot ist unverändert klein, dagegen ist in Auslandsgetreide ansehnliches Geschäft. Die erheblichen Auslandsübererzeugnisse reiten an. In der Stuttgarter Produktionsliste blieben Getreide und Stroh mit 3 bzw. 4 A pro Doppelcentner unverändert. An der Berliner Produktionsliste notierten Weizen 28 (plus 1), Roggen 28 (plus 1), Wintergerste 20 (plus 1), Sommergerste 24 (plus 1), Hafer 20 (plus 1), Mais je pro Tonne und Wehl 30,25 (plus 0,25) A pro Doppelcentner.

Warenmarkt. Die deutsche Außenhandelsläufe für März ist gegenüber dem Februarergebnis nicht unbedeutend besser geworden. Die Einzahl ist aber immer noch hart. Im Gesamtverkehr erobert sich ein Einzahlüberschuß von 270 Millionen gegenüber einem Einzahlüberschuß von 98 Millionen im Februar und im reinen Warenverkehr einen Einzahlüberschuß von 24 Millionen gegenüber 188 Millionen im Februar. Die Rohwarenproduktion hat im März weiter abgenommen. Der Absatz war schwächer, besonders im Ausbruch und Infolge der einleitenden milden Witterung und des Abwartens der Sommerernte. Auf den Güterquotitionen ergaben sich nicht unbedeutliche Steigerungen. Die Vorkassapreise wurden um etwa 9 Prozent erhöht.

Währungen. 28. April. (Wechselmarkt.) Döhlen 100-100, Rabe 140-150, Kollinien und Rinder 150-160, Jansvich 100-110, Räder 100-100, Ralscheln 1200 Mark, 1290 A, Jugoslawien 995 Mark, 790 A, 740 Mark, 1190 A, Rinder 310 Mark, 280 A, Rabe 240 Mark, 220 A, 210 Mark, Lebensgewicht 700 A.

Märkte

Weidenmarkt, 27. April. (Schweinemarkt.) Zufuhr 145 Stück Milchschweine; Preis 40-50 A das Paar. Handel lebhaft; Preise anziehend.

Von der Mode.

Allezeit — dabei, auf der Reise, in der Sommerfrische und im Kurort, gut angezogen zu sein, ist das Bestreben jeder Frau. Sie stellt also deshalb ihre Reise-Ausrüstung mit besonderer Sorgfalt und Ueberlegung zusammen, um unter den beobachtenden Blicken der lieben Mitbeweibern bestehen zu können. Einen besseren Berater als „Beyers Mode-Führer“, Band 3, der auf 32 reich illustrierten Seiten die letzten neuesten Sommermodelle bringt, kann sie sich nicht wählen, wenn sie ihre Sommerkleidung selbst herstellen will. Acht farbige Seiten zeigen die apartesten Kleider, die trotzdem leicht nachzuarbeiten sind. Der große doppelseitige Schnittmusterbogen bietet Schnitte zu 20 verschiedenen Kleidungsstücken in den beliebtesten Formen. In allen einschlägigen Geschäften ist „Beyers Mode-Führer“, Band 3, „Die letzten Sommermodelle“ zum Preise von 1,25 Mark erhältlich, in Altensteig in der W. Riecherschen Buchhandlung.

Letzte Nachrichten.

Die hamburgische Bürgerschaft gegen die Finanzpolitik des Reiches

Hamburg, 29. April. Die hamburgische Bürgerschaft nahm heute eine sozialdemokratische Entschlieung an, die gegen die Finanzpolitik des Reiches scharfsten Widerspruch erhebt und die Erwartung ausdrückt, daß die Reichsregierung bei der endgültigen Regelung des Finanzausgleiches zu einem allen Ländern gerecht werdenden Ausgleich komme. Insbesondere erblickt die Entschlieung in der Annahme der Aenderung der Biersteuer im Reichstag mit einfacher Mehrheit eine Verletzung der Verfassung, weil die Aenderung des Gesetzes nur mit einer für Verfassungsänderungen vorgeschriebenen Mehrheit erfolgen dürfte. Der Senat wird ersucht, diese Entschlieung der Reichsregierung zu übermitteln.

Abbau der Krisenfürsorge

Berlin, 29. April. In einem Teil der Presse wird die Befürchtung ausgesprochen, die Reichsregierung plane einen überstürzten Abbau der Krisenfürsorge für Erwerbslose. Diese Befürchtung ist, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, grundlos. Die Vorschläge, die der Reichsarbeitsminister aufgrund der Ermächtigung, die in dem Gesetz über die Krisenfürsorge enthalten ist, gemacht hat, lähen lediglich vor, daß von der Krisenfürsorge bestimmte Berufe ausgeschlossen werden sollen, in denen sich der Arbeitsmarkt günstig entwickelt hat. Die Zahl der Angehörigen dieser Berufe beträgt 8 Prozent der gesamten Krisenunterstützungsberechtigten.

Ministerfahrt durch das Hochwassergebiet

Berlin, 30. April. Am Freitag unternahm Reichsverkehrsminister Dr. Koch und Reichsernährungsminister Schiele eine Reise durch das Ueberschwemmungsgebiet der Havel und Elbe. Im Kreis Westhavelland hat die Havel 40 000 Hektar, in der Prignitz die Elbe 12 000 Hektar überflutet. Besonders hoch ist der Hochwasserschaden in den Gebieten der unteren Havel. Im Mittelpunkt des Interesses stand während der Fahrt die Aussprache über die Regulierung der Havel und der Elbe, die nach Bildung des Elbe-Hilfskomitees von den Interessenten mit Nachdruck gefordert wird.

Zwischenraub im D-Zug Köln-Berlin

Hannover, 29. April. Einem aus Paris kommenden französischen Geschäftsmann wurde im D-Zug Köln-Berlin im Schlafe eine Brieftasche mit einem namhaften Geldebetrage in französischen und deutschen Noten und aus einem Handkoffer 12 goldene Herrenuhren, sowie ein Duzend Brillantringe gestohlen. Von den Tätern hat man bisher keine Spur gefunden.

Feuergefecht mit Kassenräubern im Erzgebirge

Freig, 29. April. In der im sächsischen Erzgebirge gelegenen Ortschaft Rechenburg wurde die Gemeindefasse ausgeraubt, wobei den Räubern 35 000 Kronen in Reichsmark in die Hände fielen. Die Gendarmerie stieß bei Franzosen im händischen Erzgebirge auf die schuldigen Einbrecher. Bei dem sich entspinneenden Feuergefecht wurde einer der Räuber durch einen Schuß in die Brust kampfunfähig gemacht. Die beiden anderen schlochten und griffen die Gendarmen später neuerdings durch Revolverschüsse an.

Deutsche Eisenbahnsachleute in England

London, 29. April. 98 deutsche Eisenbahnsachverständige trafen heute in London ein, um die Eisenbahnerhältnisse in England zu studieren. Sie werden 10 Tage dort bleiben. Der Besuch ist eine Erwiderung auf den Besuch, den eine Anzahl britischer Eisenbahnsachleute Deutschland im vorigen Jahre abgestattet hatte.

Schneesturm in Ostschottland

London, 29. April. Der größte Teil von Ostschottland wurde heute vormittag wiederum von einem Schneesturm heimgesucht, durch den zahlreiche Herdenbesitzer bis 25 Prozent ihrer Lämmer infolge der großen Kälte eingebüßt haben.

Der Dammdurchbruch bei New-Orleans

New-Orleans, 29. April. Durch die im Mississippi-damm unterhalb von New-Orleans geschaffene Lücke dürfte mindestens 250 000 Kubikfuß Wasser in der Sekunde ins offene Land strömen und der Wasserpiegel des Stromes in New-Orleans um 2-3 Fuß gesenkt werden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kaut, Druck und Verlag der W. Riecherschen Buchdruckerei, Altensteig

Keine andere Zeitung

bietet Ihnen zum gleichen Preise größere Vorteile als die

Schwarzw. Tageszeitung

„Aus den Tannen“

die Sie in rascher und übersichtlicher Weise über alle wichtigen politischen Ereignisse und Geschehnisse in der Heimat und in der Ferne unterrichtet und stets eine gediegene Lesestoff bietet.

Bezugspreis monatlich Mk. 1,50.

Bestellen

Sie deshalb unsere Schwarzwälder Tages-Zeitung „Aus den Tannen“ für den bevorstehenden Monat.

Sport-Verein Altensteig

Sonntag, den 1. Mai 1927
Verbands-Wettspiel in die
A Klasse Altalig I, Altensteig I.
Spielbeginn 1/3 Uhr.

Altensteig-Stadt

Die freiwilligen Invaliden- Versicherungsbeiträge

für die Monate März und April werden am
Montag den 2. Mai 1927 vormittags 7-12 Uhr
auf der Stadtpflege eingezogen.

Stadtpflege.

Gewerbeschule Altensteig

Schüleraufnahme betreffend

Die Schüler des neuen Jahrgangs haben sich
am Donnerstag, den 5. Mai, nachm. 5 Uhr im unteren
Schulhaus zur Aufnahme einzufinden. Bleistift und Notiz-
blatt mitbringen.

Stundenplan betreffend:

Herr Oberlehrer Schwarz erteilt seinen Unterricht
in Jahrgang III: Montags von 5-7 Uhr,
in Jahrgang II: Dienstags von 5-7 Uhr,
in Jahrgang I: Donnerstags von 2-4 Uhr.

Der Vorstand.

Tuberkulose-Sprechstunde

Montag, den 2. Mai, nachmittags von 2-4 Uhr,
im Bezirkskrankenhaus in Nagold.

Mütterberatungsstunde

diesmal nicht Dienstag, sondern
Donnerstag Mittag im Jugendheim in Altensteig.

Berneck.

Heute Samstag u. Sonntag
den 1. Mai

Wickelsuppe



wozu freundlichst einladet

L. Seeger zum „Löwen“.

Heirats-Gesuch

Witwer, 44 Jahre alt, ev.,
gesund und stramme Er-
scheinung, kräftig, mit einer
Tochter, sucht sich in Wäldern
mit Fräulein oder Witwe
mit tadellosem Charakter,
Aussteuer und etwas Ver-
mögen — zu verheiraten.
Eigenes Haus mit großem
Garten, Nähe Stuttgart und
und sicherer Verdienst vor-
handen. Zuschriften mit Bild
unter H. B. 100 Postlagernd
Feuerbach bei Stuttgart.

Moderne Kleider- Stoffe

in reicher Auswahl
billigst

Chr. Krauss

Neueingänge in

Frühjahrs- und Sommerkleidern

chice, aparte Ausführung

bei

Reinhold Hayer, Altensteig

Persil

bleibt unerreich!

Kein Artikel des täglichen Gebrauchs ist so oft vergeblich
nochzuwahren versucht worden wie Persil.

Gesucht werden:

- a) Männliche Personen
 - 1 16-18jähriger Mann für Gartenarbeit
 - 1 jüngerer Viehfütterer und Melker
 - 1 Schweizer
 - 2 Langholzfuhrleute
 - 1 18-20-jährig. Ban-Flaschner
 - Einige Minder- und Jaguardstricker,
 - 2 Bollgatterfäger
- b) Weibliche Personen
 - Mehrere Mägde für Landwirtschaft
 - 1 Mädchen das perfekt kochen kann für Billenhaus (Saison)
 - 2 Küchenmädchen Köchinnen für Gasth. und Pension,
 - 1 15-17jähr. Mädchen für Gasth.
- c) Lehrlinge mit Kost und Wohnung:
 - 1 Gärtnerlehrling
 - 3 Fuß- und Wagen-schmiedlehrlinge
 - 1 Bäckerlehrling
 - 2 Schreinerlehrlinge
 - 1 Küferlehrling (zum Eintr. bis Herbst)

Näheres zu erfragen beim
Deffent. Arbeitsnachweis
Calw

Fernspr. 174 Bahnhofstr. 626

Gestorbene:
Altburg: Barbara Weil, geb. Pfommer, 47 Jahre.
Freudenstadt: Christine Grammel, geb. Roth, 67 J.

Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt gebe ich Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein treuer Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Lorenz Luz, Kaufmann

nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden heute abend 8 Uhr im Alter von nahezu 45 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

die Gattin **Margarete Luz** geb. Frey
mit Kindern **Wolfgang** u. **Margarete**

Altensteig, den 28. April 1927

Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

Einstell- Minder

seht dem Verkauf aus
Friedrich Joos
Spielberg.

Altensteig, den 30. April 1927

Dankagung.



Für erwiesene Teilnahme an unserem tiefen Leid, anlässlich des schmerzlichen Verlustes unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

Eugen

sagen wir auf diesem Wege herzlich Dank. Insbesondere danken wir herzlich für die so trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den erhebenden Gesang des verehrl. Lieberkranzes, die Kranzniederlegung der Altersgenossen, sowie die reichen Blumenspenden.

In tiefer Trauer:
Familie Albert Großmann.

Altensteig, den 29. April 1927.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann

Jakob Wurster, Stricker

im Alter von 80 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die tieftrauernde Gattin
Eva Wurster.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1/4 4 Uhr auf dem Waldfriedhof.



Krieger-Verein Altensteig

Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung unseres Kameraden und Alt-Veteranen (1870-71)

Jakob Wurster, Stricker

Sammlung im Lokal z. Grünen Baum um 3 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Der Sprechtag in Altensteig

findet erst am Dienstag, den 10. Mai, vorm. statt.

Nagold, den 28. April 1927

Bezirkswohlfahrtsamt.

Kirchliche Nachrichten.

S. Miserik. 1. Mai, Vormittags Gottesdienst um 1/10 Uhr mit Predigt über Joh. 10, 12-18: Vom guten Hirten. Lied 409, 61. Nachher Kindergottesdienst. Die Christenlehre fällt wegen der Beerdigungen aus. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im Lutheraal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 1. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst, vormitt.

11 Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 4. Mai, abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.



beseitigt
schmerzlos

LEBEWOHL

PFLASTERBINDE MIT FILZRING

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder, 50 Pfg.), erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie.

